



# März 1916

## Frühling ohne Friedenshoffnung



Georg Harms  
in den 1920er  
Jahren

Der 22jährige Schulumtawbawber **Georg Harms** kommt am 1. März als Lehrer nach **Almhorst** – als Ersatz für den im Februar eingezogenen Heinrich Bremer. Harms hatte Fronterfahrung seit Januar 1915. Wegen eines Herzfehlers wurde er schließlich entlassen, um eine der vielen unbesetzten Lehrerstellen zu übernehmen.

In Almhorst kann Harms aber zunächst noch gar nicht unterrichten, denn die **Schule** ist **wegen Mangels an Heizmaterial** seit dem 9. Februar **geschlossen**.

Drei sehr junge Männer aus unseren Dörfern sterben im Westen. Herbert Hahn war mit 16 als Freiwilliger in den Krieg gezogen.

- 85 **Johann Wesch**, Hilfsheizer aus Seelze  
† 15. 3. 1916 – 26 Jahre
- 86 **Heinrich Menke**, Arbeiter aus Lohnde  
† 21. 3. 1916 – 20 Jahre
- 87 **Herbert Hahn**, Schüler aus Kirchwehren  
† 26. 3. 1916 – 18 Jahre [Foto]



Hahns Mutter, die im April 1915 schon ihren Mann, den Förster Wilhelm Hahn, verloren hat, erreicht die Todesnachricht in Hannover, wo sie mit den beiden jüngsten Söhnen inzwischen wohnt.



Das Forsthaus Kirchwehren um 1912: hier ist Herbert Hahn aufgewachsen.

Die **4. Kriegsanleihe** wird aufgelegt. Wieder sollen die kleinen Leute ihr Ersparnes dem Krieg opfern – angeblich dürfen sie gute Verzinsung erwarten.

Im März senden die Lohnder nochmal **40 Wurstpakete** an ihre Soldaten im Felde.

Das **Sterben bei Verdun** geht weiter, dauerhafte Vorteile für eine Seite gibt es aber nicht. Einer der heftig umkämpften Hügel heißt „Toter Mann“, das Foto oben links zeigt einen deutschen Angriff dort am 15. März. Neben Giftgasgranaten werden auch Flammenwerfer eingesetzt.

Diese Postkarte mit einem Text des Seelzer Arbeiterdichters Karl Simoni und einem Foto von Artur Kurth wird in Seelze für einen guten Zweck verkauft: „Der Ertrag dieser Karte ist für die Kriegswaisen bestimmt.“

Am 12. März schicken sechs Kollegen vom Rangierbahnhof diese Karte an ihren Kollegen Feuerhahn, der bei den 73ern im Westen als Unteroffizier dient. „Die besten Glückwünsche zur baldigen Heimkehr ...“



Heinrich Wittmeyer schreibt in seiner Seelzer Chronik:

**Erhebend war der „Vaterländische Abend“ am 10. 3. 1916. Wohl nie hat der Goltermannsche Saal so viel Personen gefaßt als an diesem Abend. Da fast jede Familie vom Kriege ergriffen war, hatte auch jede sich eingefunden, um dem Lobe unserer Helden aus dem Munde unserer Kinder in Wort, Gesang und Vortrag andächtig zu lauschen.**

**Für die an diesem Abend gespendeten milden Gaben wurden 25 Ztr Kartoffeln für die Ärmsten in der Gemeinde gekauft.**

Auf den Feldern steht im März die Frühjahrsbestellung an. Dabei werden viele Arbeitskräfte gebraucht, doch die jungen Männer fehlen. Die Dörfer im Landkreis Linden (also die Seelzer außer Dedensen) erhalten in diesem Jahr **Kriegsgefangene** u.a. aus dem neuen Zweiglager Osterwald-Meyenfeld (ehemalige Ziegelei) und aus dem Lager Steinhorst bei Celle.

